

# Liechtensteiner Volksblatt

## Organ für amtliche Rundmachungen.

Erscheint an jedem Freitag. Abonnementspreis: Für das Inland jährlich 4 Fr., halbjährlich 2 Fr., vierteljährlich 1 Fr., für die Schweiz und das übrige Ausland jährlich 6 Fr., halbjährlich 3 Fr., vierteljährlich 1.50 Fr. franko ins Haus. Wer abonniert, erhält in den betreffenden Briefböten für das Ausland bei den nächstgelegenen Postämtern oder bei der Redaktion des „Volksblattes“ für die Schweiz bei der Buchdruckerei „Kuhn in Buchs (Sargans)“ Briefe und Gelder werden franko erwartet. — Einrückungsgebühr für Inserate in Publikationsstelle für die dreispaltige Zeile ober deren Raum 8 h oder 10 Sp. — Korrespondenzen, Inserate und Gelder sind an die Redaktion einzuliefern, wozu die Briefe spätestens bis jeden Mittwoch mittags.

Baduz, Freitag

N. 38.

den 20. September 1907.

### Amtlicher Teil.

#### Rundmachung.

Jene Parteien, welche sich der Postanstalt zur Versendung von Geldern für öffentliche Zwecke (z. B. Steuern, Gebühren, Lagen, Strafgebühren u. dgl.) bedienen, werden hiemit in ihrem eigenen Interesse zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten und Weitverbreitungen daran erinnert, daß solche Geldsendungen stets unter der Adresse des betreffenden Amtes (Regierung, Landgericht, Landeskasse, Sparkasse u. dgl.) nicht aber unter Privatadresse eines Beamten zu erfolgen haben.

#### Fürstliche Regierung.

Baduz, am 15. September 1907.

gez. v. In der Maur m.p.

#### Rundmachung.

Sämtliche Gemeinden werden hiemit angefordert, ihre Zuchtskizzen Donnerstag den 26. d. M. der landwirtschaftlichen Viehverrechnungskommission vorzuführen und zwar die Gemeinden des Oberlandes am bezeichneter Tage um 10 Uhr vormittags in Baduz, die Gemeinden des Unterlandes an dem nämlichen Tage um 3 Uhr nachmittags in Bendern.

#### Fürstliche Regierung.

Baduz, am 16. September 1907.

gez. v. In der Maur.

Nr. 3299 j. 279/354.

#### Edikt.

Peter Kaiser in Mauren hat durch Agent David Bühler dort gegen Fr. Margaretha von Salis wegen grundbücherlicher Zusage des Gutes: C. Ndb. Fol. 352, Mählemahd, Kat.-Nr. 289/IX, per 176 Aflaster gellagt.

Die Gellagte oder deren unbekannte Rechtsnachfolger haben zu der auf den 28. September d. J., vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Tagelagung zu erscheinen oder dem für sie bestellten Curator, Agent Anton Real in Baduz, ihre Behelfe mitzutheilen.

#### F. I. Landgericht.

Baduz, am 12. September 1907.

Blum.

Nr. 3865 j. 279/355.

#### Edikt.

Die Geschwister Anna, Wilhelmina, Maria und Josef Spalt in Muggell haben durch Agent J. Wanger, Schaan, gegen Karl Rudolf, So-

hann Paul, M. Mathilde, Adele und Johann Philipp Wanger in Muggell wegen grundbücherlicher Zusage von auf dem Gute Mugg. B. 2 Fol. 7 laut Ndb. vom 10. Februar 1866 haftenden st. 125.86 gellagt.

Die Gellagten oder deren unbekannte Rechtsnachfolger haben zu der auf den 5. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr, hieramts anberaumten Tagelagung zu erscheinen oder dem für sie bestellten Curator, Agent Anton Real in Baduz, ihre Behelfe mitzutheilen.

#### F. I. Landgericht.

Baduz, am 16. September 1907.

Blum.

#### Konturanschiebung.

Postablage in Mauren in Liechtenstein mit einer Entlohnung jährlicher 200 Kronen für die Unterhaltung eines täglichen Botenganges bis zum Postamt Mendeln und zurück und für die Beförderung der Postablagegeschäfte nebst Zustellung der Post in Mauren.

Gesuche sind bis 27. September l. J. an die F. I. Post- und Telegraphen-Direktion in Innsbruck im Wege der kgl. liechtensteinischen Regierung zu richten.

F. I. Post- und Telegraphen-Direktion für Tirol und Vorarlberg.

gez. Richter.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Waterland.

Schenkung Seiner Durchlaucht des Fürsten von Liechtenstein. Fürst Johann II. hat über Aufsuchen der Gemeinde Mähling derselben einen Waldbesitz im Ausmaß von 25,000 Quadratmetern als Schenkung überlassen. Auf dem Territorium wird ein Park angelegt werden, welcher nächstes Jahr anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten und des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers der Öffentlichkeit übergeben und den Namen „Jubiläumspark“ tragen wird.

Inspizierung des Schlossbaues. Herr Hofrat und Universitätsprofessor Dr. v. Wieser ist am 17. d. M. in Begleitung des Baumeisters Gstrein hier angekommen, um sich über den Fortgang der Restaurierungsarbeiten am kgl. Schlosse

Baduz zu überzeugen und verschiedene, durch die Sachlage gebotene Verfügungen zu treffen. In letzter Zeit sind die Arbeiten ziemlich weit vorgeschritten.

Lehrerkonferenz. Am 17. d. Mts. fand im kleinen Sitzungssaale des Regierungsgebäudes unter Vorsitz des Herrn Schulkommissärs in Anwesenheit des Herrn k. k. Rabinetsrates v. In der Maur die erste diesjährige amtliche Lehrerkonferenz statt, an der auch die Lehrschwestern der Oberklassen teil nahmen. Es kam u. a. das neue Rechenbuch für die Oberklasse und Fortbildungsschule zu eingehender Besprechung. Das genannte Buch, das mit Beginn des heurigen Wintersemesters an unsern Schulen eingeführt werden wird, wurde von einer durch die kgl. Landesschulbehörde bestellte Kommission bearbeitet und es wird dasselbe ein um so wertvolleres Lehr- und Lernmittel bilden, als bei Abfassung der Rechenaufgaben betreffend Landwirtschaft, Gewerbe, Handel und Verkehr, Versicherung, Steuer, Gemeinwesen u. a. ganz besonders liechtensteinische Verhältnisse herangezogen wurden.

Eisenbahn. Das Kogger Initiativkomitee für den Bau einer Eisenbahn Schaan-Kogger-Matensfeld-Badquart hat sich von Hrn. A. Raubi, Direktor der Schweiz. Südbahn, ein Gutachten über die Verkehrsverhältnisse der Gegend Badquart-Schaan gegenüber dem Schweiz. Bundesbahnen ausarbeiten lassen. Der Bericht war sehr merksam, daß die angestrebte Sammelstation auch wenn sie in allen Teilen nach den Normen der schweizerischen Bahn und mit elektrischem Betrieb erstellt werden wird, niemals in Bezug auf Leistungsfähigkeit, nämlich hinsichtlich Geschwindigkeit, Transportvermögen und Annehmlichkeit des Reisens, auch nur annähernd an die vorhandenen Hauptbahnen von Feldkirch über Buchs nach Sargans, nach Kogger und Badquart herankommen wird. Der Herr Verfasser beweist, daß durch die Erstellung der genannten Bahnstrecke die von der Generaldirektion der Schweiz. Bundesbahnen und der Regierung des Kantons St. Gallen befürchteten Nachteile bezüglich Verkehrsleistung auf der Rheintalstrecke und Abkennung des vorhandenen Verkehrs von den dortigen Gemeinden, besonders Buchs, Sargans und Mels nicht zu erwarten sind; des weiteren wird angegeben, welche Garantien man zu die-

#### Eisenbahngänger.

Die Gefahr auf Eisenbahnen, selbst in den vornehmsten Wagenklassen, ganz gemeinen „Bauernfängern“ und „Kammelmännchen“ zum Opfer zu fallen, ist — wie die Verbrecherchronik fast täglich aufs neue beweist — eine ganz außerordentliche. Der Direktor der Agence generale de Police service in Paris, Eugen Willod, dessen interessantes Buch „Wie man fängt und mordet“ (deutsche Ausgabe bei Schulze u. Cie., Leipzig) weiß nun speziell über die Eisenbahngänger in Frankreich manch interessantes zu erzählen. Das Gaunertum ist übrigens international und die meisten von Willod erzählten Tricks gelten nicht nur für die Glückritter Frankreichs.

Bevor wir aber diese Tricks von Willod schildern lassen, geben wir seiner Darstellung der Geschichte der Bauernfängerei Raum. Das Kammelmännchen, wie es gegenwärtig mit drei Karten gespielt wird, hat sich aus einem Taschenspielerkunststück entwickelt, das orientalischen Ursprungs ist und heute noch auf den Festen der Berber und Mauren gepflegt wird. Das Prinzip

des Spieles besteht darin, einem Andern durch eine Manipulation sehr einfacher Art das Geld abzunehmen. Das Opfer soll einen gekennzeichneten Gegenstand, der unter zwei andere gleicher Art geworfen wird, herausfinden. Er hält die Sache für sehr einfach und glaubt, damit einen großen Gewinn zu erzielen, während es in Wirklichkeit umgekehrt ist. Im Orient, in Algier wird das Kammelmännchen mit drei Kugeln oder drei großen Mandeln gespielt, wovon eine an der Innenseite ein besonderes Zeichen hat, um sich von den andern unterscheiden zu können. Der Spieler führt ein Nomadenleben, reist auf den Viehmärkten herum und heuert nicht nur alle Dummchen, sondern auch andere weniger geschickte Spieler an.

Willod schildert die Gaunerei dieser Bauernfänger, deren Hauptwerkzeug ein Schirm ist, auf dem sie mit ihren drei Karten manipulieren. Von Zeit zu Zeit erreicht sie der Arm des Gelehes, und sie büßen ihre Gaunereien mit einer Freiheitsstrafe, um, wenn sie das Gefängnis verlassen, wieder ihrem edlen Berufe nachzugehen. Weit gefährlicher und viel schwerer zu ertappen

sind die alten Meister der Kunst, die „Castoren“ der Korporation, jene Sorte Bauernfänger, die gewissermaßen die Aristokratie unter diesem Gesindel bildet. Die echten Bauernfänger, jene Schläuen, die von ihrem Schwindel ihr Leben leben, ohne viel zu riskieren, arbeiten niemals in der Hauptstadt. Sie sind stets auf der Eisenbahn tätig, aber niemals in der dritten Wagenklasse. Sie führen ihre Betrügereien hauptsächlich in den Schnellzügen großer Linien aus, die viele Fremde aus den Hauptstädten des Auslandes ins Land bringen. Sie wählen auch solche Züge, die zur Reisezeit nach Kurortorten und Gebirgen, überhaupt alle Eisenbahnlinien, auf denen sie erwarten, Beute zu treffen, die größere Summen bei sich führen.

Die Bande dieser Bauernfänger besteht in der Regel aus dem „Teneur“ und dem „Barons“ oder „Contres“. Der „Teneur“ spielt die erste Rolle, denn er ist derjenige, der mit den Karten hantiert; er macht den Eindruck eines freimütigen, biederen Menschen. Die „Barons“ oder „Contres“ sind seine Complicen.

(Fortsetzung folgt.)